

Name: Maria Victoria
Austauschjahr: 2013/2014
Gastuniversität: Nanjing University
Stadt: Nanjing
Land: China, VR

Aus Spam-Schutzgründen wird die E-Mail-Adresse nicht im Internet veröffentlicht, kann aber im Akademischen Auslandsamt erfragt werden.

Vor dem Auslandsaufenthalt in Deutschland

Abgesehen von den Anträgen für die Universität, Versicherungen und Impfungen sollte man sich rechtzeitig um eine Kreditkarte kümmern, mit der man kostenlos in China Geld abheben kann. Es gibt einige Anbieter, die diese Leistung für Studenten kostenlos anbieten. Am besten wäre es, eine zusätzliche Karte zur Sicherheit zu haben, falls eine verloren geht.

Man sollte sich zudem eine Liste mit wichtigen Vokabeln und Sätzen, sowohl auf Pinyin als auch auf chinesischen Schriftzeichen, aufschreiben.

Falls man beabsichtigt, außerhalb der Uni zu wohnen, kann man sich vor der Abreise darum kümmern. Ich fand die Mietpreise der Wohnheimzimmer zu hoch, deshalb informierte ich mich im Internet über den Wohnungsmarkt in Nanjing. So stieß auf die Internetseite Hello Nanjing. Dort fand ich hilfreiche Informationen über die Stadt, besonders wichtig fand ich die Forumsbeiträge von anderen Studenten, die bereits dort waren. Es gab ein paar Anzeigen über WG-Zimmer; ich nahm Kontakt mit den Anbietern auf und organisierte Besichtigungstermine vor meiner Abreise. Ich legte mich aber noch nicht fest vor meiner Abreise und würde grundsätzlich niemandem empfehlen, einen Vertrag von Deutschland aus abzuschließen.

Während des Auslandsaufenthaltes in China

Ankunft in China

Ich flog direkt von Frankfurt nach Nanjing, denn ich war mir nicht sicher, was auf mich zukommen würde und wollte mir gleich zu Anfang zusätzliches Umsteigen sparen. Im Nachhinein denke ich, dass dies die richtige Entscheidung war. Ansonsten kann man auch bis Shanghai fliegen und von dort mit dem Zug nach Nanjing fahren. Diese Möglichkeit ist zwar günstiger, aber man ist ein paar Stunden länger unterwegs und ohne Beherrschen der chinesischen Sprache kann dies zu einem Abenteuer werden.

Man findet in den Flughäfen zwar Schilder in englischer Sprache, aber nicht alles scheint von Anfang an eindeutig. Ansonsten ist fast alles auf Chinesisch geschrieben und meistens werden die chinesischen Schriftzeichen benutzt. Also, am besten sollte man sich wichtige Adressen und Sätze gleich aufschreiben und mitnehmen. Falls man dann etwas nicht versteht oder etwas sucht, kann man den Leuten die Notiz zeigen und sie werden einem in den al-

lernermeisten Fällen helfen. Auch nachdem man einige Zeit Chinesisch gelernt hat, kann es sein, dass die Einheimischen die Aussprache nicht verstehen.

Geld, Handykarte, Internet

Als ich nach China flog, hatte ich kein chinesisches Geld mitgenommen. Ich wusste von anderen Leuten, die bereits in China waren, dass dies nicht notwendig war. Gleich nach meiner Ankunft in Nanjing fand ich einen Geldautomaten am Flughafen und konnte problemlos chinesisches Geld abheben. Überall in China findet man Banken und Geldautomaten. Ich würde also davon abraten, im Voraus Geld in Deutschland zu wechseln oder Euro nach China mitzunehmen, denn die Wechselkurse sind sehr schlecht. Besonders gute Erfahrungen hatte ich mit der Bank ICBC und Bank of China. Soweit ich weiß, kann man nicht bei allen Banken Geld mit der Kreditkarte abheben. Aber bei diesen beiden auf jeden Fall.

Von dem Flughafen in Nanjing hat man zwei Möglichkeiten, in die Innenstadt zu gelangen: Entweder kann man ein Taxi für ungefähr 20 Euro oder den Bus für 3 Euro nehmen. Ich nahm den Bus, und fragte dann eine Frau, ob sie meine Adresse kannte und wo ich aussteigen sollte, um dahin zu kommen. Sie sprach Englisch (Was eher selten der Fall ist) und empfahl mir bis zu einer bestimmten Haltestelle zu fahren und dann trotzdem ein Taxi zu nehmen. Aber ich musste dann nur noch 2 Euro bezahlen. Ich machte das und kam in meinem Hotel an.

Als nächstes ging ich spazieren; ich wollte mir die Stadt und die Umgebung anschauen und eine Sim-Karte für mein Handy kaufen. Ich fragte ein paar Leute auf dem Weg und mit der Hilfe eines chinesischen Studenten konnte ich eine passende Sim-Karte für mein Handy kaufen.

Es gibt mehrere Handyanbieter und die chinesischen Tarife sind mit den deutschen vergleichbar. Aus technischen Gründen kann nicht jedes Handy anders als über W-Lan ins Internet gehen. Ich kam aber damit zurecht, denn in den meisten Cafés oder Restaurants in China kann man das W-Lan kostenlos benutzen.

Unterkunft in Nanjing

Für die ersten Tage in Nanjing buchte ich ein Hotel, dafür bezahlte ich ungefähr 10 Euro pro Nacht für ein Bett in einem geteilten Zimmer. Es gibt Internetportale, bei denen man Unterkünfte ohne jegliche Vorauszahlung buchen kann. I

Ich persönlich habe meist booking.com benutzt. Das Hotel war sauber, man musste sich allerdings das Bad und die Duschen mit den anderen Gästen teilen, was aber auch kein Problem darstellte. Die anderen Gäste waren hauptsächlich ausländische Studenten, die ebenfalls an der Universität Nanjing immatrikuliert waren.

Die Hotels in China sind meistens sauber. Die Preise für ein Bett in einem Zimmer liegen zwischen 9 und 15 Euro pro Nacht, wobei letzteres eher die Ausnahme ist. Man kann aber viele Infos und Fotos im Internet finden.

Ich schaute mir ein paar Wohnungen in den ersten Tagen an und entschied mich für ein Zimmer in einer WG; etwa 15 min. zu Fuß entfernt von der Uni. Die Wohnung war ungefähr 100 m² groß und möbliert. Wir wohnten zu dritt in der Wohnung und bezahlten ungefähr 190 Euro monatliche Warmmiete. Die Lage war auch sehr praktisch; es gab mehrere Geschäfte, Banken und Restaurants in der Nähe. Ähnliche Wohnungen gibt es sehr viele in Nanjing. In dieser Wohnung blieb ich ein Semester lang, danach suchte ich ein günstigeres Zimmer und

zog mit einer chinesischen Freundin zusammen. Die Wohnung war ca. 50 m² groß, auch möbliert und nur 3 min. entfernt von der Uni. Dafür bezahlte ich 130 Euro Warmmiete. Jährlich gehen sehr viele Austauschstudenten aus verschiedenen Ländern nach Nanjing, deshalb sind die Wohnungen westlich angepasst. Die Preise sind dementsprechend höher als für die Einheimischen aber im Vergleich zu den deutschen Mietpreisen immer noch günstig.

Es ist oft so, dass die Gaststudenten mit anderen Gaststudenten zusammen wohnen, denn die Mietpreise sind oft für die chinesischen Studenten zu hoch. Selten kommt es auch vor, dass jemand bei einer Familie wohnt. Ich habe sogar danach gesucht, aber nichts gefunden.

Wetter, Essen und Transport

Ich kam Ende August in Nanjing an und bemerkte als erstes den Wetterunterschied. In Nanjing war es richtig heiß und schwül. So blieb es ungefähr bis Ende Oktober, danach wurde es sehr schnell kalt; der Winter kann genauso kalt werden wie in Deutschland.

Man sollte also genügend Kleidung mitnehmen, denn Einkaufen in China ist nicht immer so günstig wie man sich das vorstellt. Die Preise von hochwertigen Produkten sind dort vergleichbar mit den deutschen Preisen. Dies gilt sowohl für Kleidung als auch für Geräte.

In China findet man überall Restaurants und Imbisse. Das chinesische Essen ist meistens günstig und sehr lecker. Es gibt eine große Auswahl an unterschiedlichen Gerichten, die ähnlich wie die asiatischen Gerichte in Deutschland schmecken. Es wird am meisten Schweinefleisch gegessen und sehr viel Gemüse. Reis wird sowohl zum Frühstück als auch mittags und zum Abendessen gereicht. Auch Nudelgerichte und Dumplings findet man überall. Für ein chinesisches Gericht in einem Imbiss bezahlt man in der Regel zwischen 1,5 und 2 Euro. In etwas größere Restaurants kann man auf 4 bis 5 Euro kommen.

Möchte man aber italienisch, deutsch, französisch, indisch, usw. essen gehen, dann muss man das Drei- bis Fünffache bezahlen. Auch Produkte wie Brot, Kaffee, Milch, Käse, Müsli, usw. findet man zwar in manchen Geschäften, sind aber recht teuer. Gleich ein paar Minuten entfernt von der Uni ist allerdings eine deutsche Bäckerei, wo man solche Produkte kaufen kann.

In den meisten Restaurants und Imbissen sind die Speisekarten auf Chinesisch. Manchmal haben sie sogar Fotos, auf den man ungefähr erraten kann, was in den Gerichten enthalten ist. Wenn man also etwas findet, was man wirklich mag, am besten fotografieren und versuchen, sich den Namen zu merken. Ich fand z.B. die Aubergine sehr lecker. Egal wie die Chinesen diese zubereitet haben; es hat immer gut geschmeckt.

Schwierigkeiten mit dem Essen hatte ich nie in China. Im Gegenteil, ich bin ein Fan der chinesischen Küche geworden.

Auch Obst kann man gut in China essen. Es gibt sehr viele verschiedene Sorten und man findet überall Geschäfte.

In Nanjing sind die öffentlichen Verkehrsmittel sehr übersichtlich. Es gibt sowohl U-Bahnen als auch Busse und die Fahrpläne findet man im Internet. Sowohl die Stationen als auch die Züge sind sehr modern und eine Fahrt kostet zwischen 15 und 40 Cent. Als weitere Möglichkeit kann man ein Taxi nehmen, der Grundpreis lag bei ca. 1 bis 2 Euro.

Ein Taxi habe ich genommen, wenn ich abends mit den anderen Studenten ausgegangen bin. Ich merkte mir meine Adresse auf Chinesisch und alles lief ganz gut.

Gegen Ende meines Aufenthaltes reiste ich etwas durch China. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich die Sprache bereits einigermaßen und traute mich allein zu reisen. Ich buchte sehr selten ein Hostel. Vor allem sollte man aber eines buchen, wenn in China Feiertage sind, da viele

Leute unterwegs sind und man schwer ein freies Zimmer findet. Die Busse, Züge und alle Sehenswürdigkeiten sind überfüllt. Ich erlebte das selber einmal und ich hatte das Gefühl in einem Konzert zu sein. Überhaupt in den Bus einzusteigen wurde zu einer Herausforderung. Die Leute sollte man auf jeden Fall ansprechen, wenn man sich nicht sicher ist oder Hilfe benötigt. Es wird einem in der Regel geholfen oder man wird sogar eingeladen, etwas zu trinken oder zu essen. Man wird überall angesprochen, vor allem auf Reisen. Die Einheimischen zeigen Interesse an Fremden und sind meistens sehr gastfreundlich.

Unterricht und Alltag

Ich habe beide Semester Chinesisch von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr gelernt. Als ich nach China ging, konnte ich sehr wenig Chinesisch; dies war allerdings kein Problem. Ich besuchte den Kurs für Anfänger, um noch einmal sicher zu gehen, dass ich nichts verpasste. Nach einer Woche hatte ich mehr Vokabeln gelernt als in einem Semester in Deutschland. Ich hatte zwei Dozentinnen; eine für Lesen und Schreiben und die andere für Hören und Sprechen. Jede Woche hatte ich eine bis zwei Prüfungen und täglich lernten wir zwischen 15 und 20 neue Wörter. Am besten ist es, man bleibt am Ball und übt jeden Tag. Am Anfang scheint es unmöglich, sich alle Charakteren, Töne und Pinyin zu merken, aber im Laufe der Zeit klappt es irgendwie. Insgesamt hatte ich vier Dozenten, alle waren freundlich und hatten Freude daran, mit ausländischen Studenten zu arbeiten.

Ungefähr gegen Mitte des Semesters gab es zwei große Prüfungen über alle Themen, die bis dann behandelt wurden. Am Ende des Semesters gab es nochmal die Endprüfungen. Ich habe fast jeden Tag mindestens drei bis vier Stunden die Vokabeln gelernt und Hausaufgaben gemacht. Am schwierigsten fand ich die Aussprache; hierfür sollte man am besten mit Einheimischen üben. Das ist aber wirklich kein Problem, denn es gibt sehr viele chinesische Studenten oder Berufstätige, die nach Sprachtandems suchen und sich über neue Kontakte freuen.

Ich traf mich ein paar Mal pro Woche mit meinen chinesischen Freunden in der Nähe der Universität und wir sprachen über verschiedene Themen auf Chinesisch und English. Ich wurde auch zu ihnen nachhause zum Essen eingeladen. Eine gute chinesische Freundin lud mich zu ihrem Geburtstag für einige Tage in ihre Heimatstadt ein; dort lernte ich mehr über die chinesische Kultur.

Ich muss sagen, es fiel mir leichter als gedacht, mich an die Kultur anzupassen. In den großen Städten wie Nanjing gibt es zwar Traditionen, jedoch sind diese nicht so ausgeprägt, wie in kleinen Städten. Am besten sollte man immer offen bleiben für neue Dinge; Verständnis für kulturelle Unterschiede und Respekt sind sehr wichtig. Ich dachte immer, ich sei ein Gast und dementsprechend müsse ich mich verhalten und ich muss sagen: Die Chinesen waren extrem gute Gastgeber.

Man wird in Nanjing Leute aus verschiedenen Ländern kennen lernen. Es ist immer etwas los und man findet immer Anschluss. Ich bin fast jeden Tag in die Mensa der Universität essen gegangen mit meinen Kommilitonen. Ich fand das Essen dort sehr gut, man hatte viel Auswahl und das Essen war sehr günstig. Nachmittags ging ich zum Sportzentrum der Universität. Ich bezahlte ca. 2 Euro jedes Mal und konnte solange trainieren, wie ich wollte und alle Geräte benutzen. Es gibt allerdings nicht viele und vielleicht mag das für manche nicht so besonders sein. Abends kann man etwas trinken gehen mit den anderen Studenten; in der Nähe der Uni sind einige Bars und auch nicht weit entfernt kann man tanzen gehen. Die Getränke kosten hier ab 4 Euro aufwärts.

Mir wurde es nie in China nie langweilig; ich lernte nicht nur die Sprache und eine ganz andere Kultur, sondern fand in China auch sehr gute Freunde und erlebte Dinge, die ich mein Leben lang nicht vergessen werde.